

Die Zukunft
im Fokus.



Die Zukunft im Fokus.

Die ARAG ist bestens aufgestellt. Unser Konzern ist im Jahr 2014 deutlicher gewachsen als erwartet. Dabei setzen wir auf moderne, innovative Produkte und Dienstleistungen mit optimalem Nutzen für unsere Kunden. Die fortschreitende Digitalisierung haben wir ebenfalls klar im Blick. Gut ein Viertel unseres Neugeschäfts im deutschen Rechtsschutz wird bereits heute online abgeschlossen. Dieses Modell gilt es auszuweiten, vor allem auch international. Insgesamt werden wir unser digitales Service- und Informationsangebot kontinuierlich ausbauen – damit uns auch unsere Kunden von morgen als das wahrnehmen, was wir sind: der unabhängige, vielseitige und innovative Qualitätsversicherer.

Inhalt

Kennzahlen	4
<hr/>	
Das Profil des ARAG Konzerns	5
<hr/>	
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	10
III. Nachtragsbericht	24
IV. Abhängigkeitsbericht	24
V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	25
<hr/>	
Gewinnverwendungsvorschlag	38
<hr/>	
Jahresabschluss	39
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	71
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	74
<hr/>	

Überblick

Kennzahlen ARAG SE

(in Tausend Euro)	2014	Veränderung	2013	2012
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	727.541	3,1%	705.461	707.452
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	723.339	2,6%	704.972	706.346
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	403.026	-2,0%	411.037	381.711
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	55,7%	-2,6%-Pkt.	58,3%	54,0%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	321.160	6,0%	302.995	315.010
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	44,4%	1,4%-Pkt.	43,0%	44,6%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	403	103,9%	-10.276	8.380
Kapitalanlageergebnis	77.279	-3,1%	79.762	91.039
Sonstiges Ergebnis	-35.805	-37,5%	-26.035	-23.824
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41.876	-3,6%	43.452	75.594
Außerordentliches Ergebnis	0	k. A.	0	582
Jahresüberschuss	27.503	-18,4%	33.699	43.767
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	170,5%	0,1%-Pkt.	170,4%	164,4%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	55,0%	0,4%-Pkt.	54,6%	51,9%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor gut 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben einem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft. Außerhalb Deutschlands ist der ARAG Konzern in weiteren 13 europäischen Ländern sowie den USA über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Mit seinen mehr als 3.700 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von 1,6 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Um diese Stärke künftig noch effizienter und schlagkräftiger auszubauen, sind seit 2012 sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE aktiv. Parallel steuert die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt wieder steigende Rechtsschutzbeiträge zum Gesamterfolg des Konzerns bei.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit über 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette an leistungsstarken Produkten unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als attraktiver Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Die ARAG Leben hat ihr Produktangebot bereits 2006 von klassischen Lebensversicherungen auf die erfolgreiche Produktfamilie der Fonds-Policen „ARAG FoRte 3D“ umgestellt.

Lagebericht der ARAG SE

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG SE ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- und Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden.

Darüber hinaus bilden maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle.

Die ARAG SE ist der Rechtsschutzversicherer für Privatkunden und für kleinere Gewerbebetriebe. Diversifiziertes Industriegeschäft mit individuellen Risiken wird nicht betrieben. Im Ausland wird im Zusammenhang mit dem Rechtsschutzversicherungsgeschäft auch Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, sich außerhalb Deutschlands zu betätigen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherung, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich tätig.

Die ARAG SE unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf aktive Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von ehemals selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 57 Prozent an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen gehört die ARAG SE zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Geschäftsumfang

Das Geschäft der ARAG SE beschränkt sich in Deutschland auf den Versicherungszweig „Rechtsschutz“. Neben dem Rechtsschutzgeschäft wird in Italien und Spanien auch Versicherungsgeschäft in rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen betrieben.

Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Das Geschäft der ARAG SE außerhalb Deutschlands wird durch Niederlassungen betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA, in Norwegen und in Schweden geführt.

Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an vier britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand (Anzahl der Policen) stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Versicherungsbestand

(in Stück)	2014	2013
Inland	1.388.765	1.345.438
Ausland	2.191.524	1.763.972
Gesamt	3.580.289	3.109.410

Produkte und Produktentwicklung

Die ARAG SE hat auch im Berichtsjahr 2014 ihr Produkt- und Leistungsangebot sowie die Marke ARAG zielgerichtet weiterentwickelt. Dabei sind sowohl in Deutschland als auch auf den internationalen Märkten richtungsweisende Akzente mit zahlreichen neuen innovativen Rechtsschutzprodukten gesetzt worden.

Zu Beginn des Jahres 2014 startete die ARAG SE eine umfassende spartenübergreifende Produktoffensive, bei welcher der einzigartige ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie besonders im Fokus stand. Hier profitieren Kunden mit der Premiumvariante vom innovativen Bauherren-Rechtsschutz, der sonst am deutschen Versicherungsmarkt als Leistung ausgeschlossen ist. Neben der Kostendeckung bis zu 10.000 € pro Vertragslaufzeit wird das Produkt stimmig ergänzt durch das Bauherren-Telefon sowie den neuen fakultativen Mietausfallschutz sowie Hilfestellungen bei Mietnomaden für Vermieter. Der neue Premium-Immobilien-Rechtsschutz überzeugte auch die Jury des Finanzen-Verlags und erhielt dafür einen Goldenen Bullen: In der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres 2015“ belegte das ARAG Produkt den zweiten Platz.

Die neuen Premiumleistungen sind ebenso Bestandteil des Rundumschutzprodukts „ARAG Recht&Heim“. Eine weitere Neuerung bei „Recht&Heim“ hierbei ist die Absicherung der Beitragsübernahme: Wird der Kunde unverschuldet arbeitslos oder erwerbsgemindert, übernimmt die ARAG die Prämie für bis zu fünf Jahre.

Ihre starke Expertise im Rechtsschutz bringt die ARAG SE im Sinne der Markenstrategie auch spartenübergreifend ein: So hat die ARAG Allgemeine im Berichtsjahr den ARAG Existenz-Schutz neu eingeführt sowie das Gewerbeprodukt ARAG Business Aktiv überarbeitet. Den Kunden beider Produkte steht nun auch das bewährte Anwaltstelefon ARAG JuraTel zur Verfügung, über das schnell und einfach Rechtsfragen geklärt werden können.

Nach der Produktneueinführung ist vor der Produktneueinführung. So hat die ARAG SE auch im Berichtsjahr 2014 an der kontinuierlichen Modernisierung und Erweiterung ihrer Produktpalette gearbeitet und zu Beginn des Jahres 2015 weitere neue Policen am Markt platziert. Um Kunden noch umfassender und individueller abzusichern, gehen dabei die innovativen Leistungen weit über den klassischen Rechtsschutz hinaus.

Ein Beispiel dafür ist die neue Internetpolice ARAG web@ktiv Plus. Der Cyber-Schutz für Privatpersonen bietet nicht nur verbesserte Rechtsschutzleistungen, sondern in Kooperation mit der ARAG Allgemeine zusätzlich auch Schadenersatz bei Internetkriminalität – bis 3.000 € pro Fall und 10.000 € pro Versicherungsjahr. Dieser Rechtsschutz greift etwa, wenn eine Ware online gekauft, vorab bezahlt, jedoch nicht geliefert wird. Zu den weiteren Produkthighlights von ARAG web@ktiv Plus für Selbstständige und für Privatpersonen zählen der Arbeits-Rechtsschutz bei Streitigkeiten, die aufgrund einer Äußerung im Netz entstanden sind oder auch der rückwirkende Löschdienst für rufschädigende Einträge, die bis zu fünf Jahre vor Vertragsabschluss ins Netz gestellt wurden.

Eine weitere am Markt einzigartige Neuheit bietet der kontinuierlich überarbeitete ARAG Aktiv-Rechtsschutz in der Premiumvariante: Nach dem marktweit erstmaligen Abschluss des Bauherrenrisikos in 2014 sind seit dem Produktstart im Februar 2015 jetzt auch Erbsachen mit abgesichert. Der ARAG Erb-Rechtsschutz greift beispielsweise bei Streitigkeiten mit Miterben oder bei Testamentsanfechtungen. Die Versicherungssumme beträgt 10.000 € je Vertragsdauer. Eine weitere neue Premiumleistung im Voll-Rechtsschutz ist die Absicherung von Streitigkeiten im Rahmen von selbstständigen Nebentätigkeiten im Rahmen von 17.500 € Gesamtumsatz.

Komplett überarbeitet wurde der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Verkehr. Er bietet dem Kunden einen umfangreichen Schutz im Straßenverkehr, nicht nur mit dem Auto oder als Fußgänger, sondern auch mit modernen Fortbewegungsmitteln, wie beispielsweise dem Segway oder E-Bike. Das Produkt steht nun in den drei Leistungsvarianten Basis, Komfort und Premium zur Wahl. Die Basisvariante umfasst Kostenschutz ausschließlich für den gerichtlichen Bereich sowie das Anwaltstelefon ARAG JuraTel und Mediation. Die Variante Komfort deckt auch die Kostenübernahme von außergerichtlichen Streitigkeiten sowie weitere starke Leistungen ab. Zu den besonderen Leistungen des Premiumprodukts zählt der Sofortschutz bei Autokauf- oder Leasingverträgen, die Kennzeichen-Wiederbeschaffung oder auch die psychologische Soforthilfe am Telefon, beispielsweise nach einem Unfall.

Auch außerhalb Deutschlands konnte die ARAG SE im Berichtsjahr über ihre Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen zahlreiche neue Akzente setzen. Dabei hat auch hier der hohe Standard bei Produkten und Services einen besonderen Stellenwert. Wie etwa bei der ARAG plc in Großbritannien. Aufgrund einer Gesetzesänderung im britischen Prozesskostenrecht hatte die britische Gesellschaft schon 2013 damit begonnen, mehr als 60 Prozent ihres Produktportfolios zu überarbeiten. Dies wurde im Berichtsjahr zielgerichtet fortgesetzt. Dabei wurden verschiedene After-the-Event-Produkte (ATE) angepasst und marktfähiger gemacht. Zudem hat die ARAG plc zwei Before-the-Event-Produkte (BTE) für die Bereiche Kfz und Familie wieder eingeführt und im März 2014 mit „Commercial BTE“ ein neues Gewerbeprodukt am Markt platziert. Für ihre Top-Produkte und ihren hervorragenden Service erhielt sie in 2014 gleich drei Auszeichnungen:

Zum dritten Mal in Folge kürte die Fachzeitschrift „Claims Magazine“ die britische ARAG Tochtergesellschaft zum „Personal Injury Insurance Provider of the Year“. Zudem wurde die ARAG plc bei den „Underwriting Service Awards“ wie schon im Vorjahr als „Legal Expenses Team of the Year“ und zudem als „Underwriting Service Awards Team of the Year“ ausgezeichnet.

Die ARAG Italien hat im Berichtsjahr ihren Service ebenfalls konsequent erweitert und neue passgenaue Policen geschaffen. So zum Beispiel das Rechtsschutzprodukt „Small Medium Enterprises“ (SME) für kleine und mittlere Unternehmen. Auch die norwegische ARAG Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS hat ihre Produktpalette, zu dem der stark nachgefragte Hauskäufer- sowie der ebensolche Familien-Rechtsschutz gehört, um das SME-Produkt ausgebaut. Entwickelt in 2014, wurde die neue Police Anfang 2015 eingeführt. Die ARAG Niederlande hat in 2014 aufgrund der Gesetzesänderung zur freien Anwaltswahl ab dem 1. Januar 2015 einen Großteil ihrer Verträge angepasst. Zudem wurde ihr Rechtsschutzprodukt in den Bereichen Privat und Gewerbe um verschiedene Leistungen ergänzt. Auch die ARAG Belgien hat neue Produkte auf den Markt gebracht, wie beispielsweise ARAG BasicS, ein neues Paket für die Bereiche Privat, Kfz und Feuer. In den bestehenden Produktsegmenten Kfz sowie im Bereich Privat hat die belgische Niederlassung die Option „Selbstbehalt bei Rechtsanwaltsgebühren“ eingeführt. Zudem wurden zwei neue Zielgruppenprodukte geschaffen: der Rechtsschutz für Heilberufe sowie ein maßgeschneiderter Rechtsschutz, den Dienstleister für Gehaltsabrechnungen ihren Kunden anbieten.

Die ARAG SE dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Versicherungsarten des Versicherungsgeschäfts

Das Angebot der ARAG SE in Deutschland umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten des Versicherungszweigs „Rechtsschutzversicherung“ sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Strafrechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „Recht&Heim Aktiv“ angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Dritten.

In Spanien und Italien werden neben dem Rechtsschutzgeschäft auch Policen zur finanziellen Abmilderung der Folgen eines Führerscheilverlustes angeboten. Daneben wird in Spanien das Geschäft mit Reiseversicherungen betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und insbesondere die Konjunktur im Euroraum verliefen schleppender als erwartet. Zudem drückten die Russland-Ukraine-Krise und andere Konflikte auf die Stimmung von Unternehmern und Verbrauchern. Trotz eines Anstiegs der Weltindustrieproduktion im Sommer 2014 sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern blieb die Grunddynamik der Weltwirtschaft gedämpft. Positive Impulse kamen von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und einigen Schwellenländern Asiens. Die geopolitischen Konflikte hatten jedoch nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die betroffenen Regionen, sondern sorgten auch darüber hinaus für erhöhte Unsicherheiten in der restlichen Welt. Insbesondere in Europa lösten sie eine Korrektur der wirtschaftlichen Erwartungen aus. Vor diesem Hintergrund hat der Internationale Währungsfonds (IWF) im Oktober seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft nochmals leicht nach unten revidiert. Für das Jahr 2014 erwartete er nunmehr einen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,3 Prozent nach einer ursprünglichen Prognose von 3,7 Prozent.

Die Erholung im Euroraum verlief bisher enttäuschend. Nach einem leichten Anstieg von 0,2 Prozent im ersten Quartal 2014 stagnierte das BIP im zweiten Jahresviertel. Die Konjunktur in den einzelnen Ländern entwickelte sich weiterhin heterogen. Während unter anderem Deutschland und Italien Rückschläge erlebten und das Bruttoinlandsprodukt in Frankreich nahezu unverändert blieb, drehte das Wachstum beispielsweise in den Niederlanden und Portugal ins Plus. In den südlichen Ländern wirken die angespannten öffentlichen Finanzen und die restriktiven Kreditbedingungen jedoch nach wie vor dämpfend. Insgesamt blieb die konjunkturelle Erholung im Euroraum aber zögerlich und fragil. Der IWF legte seine Wachstumsprognose für den Euroraum für das Jahr 2014 auf ein Plus von 0,8 Prozent fest.

Gleichwohl sind viele Fundamentalfaktoren der deutschen Wirtschaft unverändert gut. Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die soliden öffentlichen Haushalte, der robuste Arbeitsmarkt, die stabilen Preise und anregend niedrige Zinsen sprechen dafür, dass sich die Auftriebskräfte wieder stärker durchsetzen, sobald die Verunsicherung nachlässt. Für 2014 erwartete die deutsche Bundesregierung einen preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,2 Prozent.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung Mitte des Jahres positiv. Im Oktober 2014 wurden erstmals über 43 Millionen Erwerbstätige in Deutschland gezählt. Damit setzte sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenzahlen von 2,8 Millionen Personen – fort.

Die privaten Haushalte verfügten angesichts der niedrigen Preissteigerungsraten über deutliche Kaufkraftgewinne. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ging für 2014 von einer Inflationsrate von 1,1 Prozent aus. Im Umfeld der niedrigen Zinsen wurde der private Konsum weiterhin auch durch eine vergleichsweise niedrige Sparneigung gestützt. Die Bundesregierung rechnete für 2014 mit einem preisbereinigten Anstieg der privaten Konsumausgaben um 1,0 Prozent.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten stand im zweiten Halbjahr im Zeichen der konjunkturellen Eintrübung und der weiteren geldpolitischen Lockerungen der Europäischen Zentralbank (EZB). Im September wurde der Leitzins auf jetzt 0,05 Prozent gesenkt. Infolgedessen ist die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen in Deutschland weiter zurückgegangen und befindet sich mit 0,6 Prozent auf einem historischen Tiefststand. Als Folge des niedrigen Zinsniveaus sind die Aktienbewertungen auf neue Allzeithöchststände gestiegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte einen Kursgewinn von etwa 4 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete ebenfalls einen leichten Zuwachs von knapp 2,5 Prozent.

Anders als in der Gesamtwirtschaft gewann die Dynamik in der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Jahresauftakt an Schwung. Bezogen auf das Gesamtjahr 2014 ergab sich aus den aktuellen Hochrechnungen des GDV für die Versicherungswirtschaft insgesamt ein Beitragswachstum von etwa 1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich nach dieser Hochrechnung um 3,2 Prozent. Damit setzte sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre fort. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum mit rund 2,0 Prozent etwas geringer aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von 1,0 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld und sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften. Laut GDV wird dieser Versicherungszweig voraussichtlich um 0,7 Prozent wachsen.

Hinsichtlich der Schadenentwicklung in der Sachversicherungsbranche wurde nach den außergewöhnlichen Hagel- und Elementarschadenereignissen 2013 in den betroffenen Sparten und Zweigen eine deutliche Entlastung für 2014 hochgerechnet. Trotz vieler lokaler Unwetter gab es in 2014 mit dem Pfingststurm Ela nur ein nennenswertes Kumulereignis. Insgesamt verursachte Ela Schadenaufwendungen von etwa 400 Millionen €, jedoch war dieser Sturm bei Weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser im Vorjahr. In der Rechtsschutzversicherung machte sich die Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten zum 1. August 2013 bemerkbar, sodass der GDV eine Schaden-Kosten-Quote für 2014 von 103 Prozent prognostizierte.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr wurden gebuchte Bruttobeiträge von 727,5 Millionen € nach 705,5 Millionen € im Vorjahr erzielt. Das Beitragswachstum resultiert aus der Erholung der Märkte in Südeuropa (Spanien, Italien, Griechenland) sowie der Geschäftsausweitung in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Von den Beiträgen entfallen 567,7 Millionen € (Vj. 553,8 Millionen €) auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Nach Abzug des durch zwei Niederlassungen betriebenen Kompositversicherungsgeschäfts von 39,0 Millionen € (Vj. 35,5 Millionen €) beträgt der Anteil des selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherungsgeschäfts 528,7 Millionen € (Vj. 518,3 Millionen €). Die im deutschen Markt erzielten gebuchten Bruttobeiträge sind dabei von 283,6 Millionen € auf 291,4 Millionen € gesteigert worden. Diese Entwicklung unterstreicht die Nachhaltigkeit des Turnarounds im deutschen Rechtsschutzgeschäft. Nachdem im Jahr 2013 erstmals nach mehreren Jahren wieder ein Beitragswachstum erzielt wurde, ist dieses im Berichtsjahr dynamisch ausgebaut

worden. Nach Rückversicherungsabgaben und Beitragsüberträgen verblieben für das gesamte Geschäft (Rechtsschutz und andere Sparten) verdiente Nettobeiträge von 723,3 Millionen € gegenüber 705,0 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen betragen 52,4 Prozent der verdienten Beiträge (Vj. 52,3 Prozent). Hier konnten die Auswirkungen der seit dem 1. August 2013 geltenden Erhöhung der deutschen Anwalts- und Gerichtskosten um durchschnittlich 16 Prozent durch die eher rückläufigen Schäden in den internationalen Niederlassungen kompensiert werden. Aufgrund der Schadenentwicklung auf den internationalen Märkten sank die Schadenquote insgesamt von 58,3 Prozent im Vorjahr auf 55,7 Prozent im Berichtsjahr ab. Der Schadenaufwand betrug 403,0 Millionen € nach 411,0 Millionen € im Vorjahr.

Die Kostenquote ist von 43,0 Prozent im Vorjahr auf 44,4 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Die Erhöhung ist vor allem durch die angestiegenen Provisionen aufgrund des gesteigerten Geschäftsvolumens sowie durch den damit verbundenen Zubau an Mitarbeitern bedingt. Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Saldo von 1,4 Millionen € Ertrag verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung auf einen Gewinn von 0,6 Millionen € nach einem Verlust von 6,7 Millionen € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren für das selbst abgeschlossene Geschäft in Spanien und Italien 0,7 Millionen € zuzuführen. Aus der Schwankungsrückstellung für das übernommene Geschäft der Niederlassungen konnten 0,5 Millionen € entnommen werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis konnte nach einem Verlust von 10,3 Millionen € im Vorjahr auf einen Gewinn von 0,4 Millionen € im Berichtsjahr klar verbessert werden.

Die aus den Kapitalanlagen erzielten Überschüsse haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 77,3 Millionen € (Vj. 79,8 Millionen €) erzielt und damit die Erwartungen erfüllt. Der Rückgang ist insbesondere durch Wertberichtigungen auf Tochtergesellschaften und Beteiligungen bedingt.

Im sonstigen Ergebnis ist ein Verlust von 35,8 Millionen € entstanden, der erwartungsgemäß höher als im Vorjahr (26,0 Millionen €) ausgefallen ist. Dies ist durch Altersversorgungsaufwendungen für passive Mitarbeiter und Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen bedingt.

Insgesamt konnte ein Gewinn vor Steuern von 41,9 Millionen € (Vj. 43,4 Millionen €) erzielt werden.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 27,5 Millionen € nach 33,7 Millionen € im Vorjahr.

Ertragslage nach Herkunftsländern

Geschäftsverlauf in Deutschland

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Auf dem deutschen Rechtsschutzmarkt hat die ARAG SE ihre gebuchten Bruttobeitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent gesteigert. Die Bruttoprämien beliefen sich auf 291,4 Millionen € gegenüber 283,6 Millionen € im Vorjahr. Damit hat sich der Turnaround in der Beitragsentwicklung aus dem Jahr 2013 klar gefestigt. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 291,2 Millionen € (Vj. 283,5 Millionen €).

Die Schadenzahlungen sind erwartungsgemäß um 6,8 Prozent von 167,4 Millionen € im Vorjahr auf 178,8 Millionen € im Berichtsjahr angestiegen. Diese Entwicklung ist auf die Auswirkungen der Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten ab August 2013 zurückzuführen.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist um 4,0 Prozent auf 197,6 Millionen € gestiegen. Hier wirkten sich die Preissteigerungen für Normalschäden wegen der deutlichen Erhöhung bei den Rechtskosten erstmals vollumfänglich aus. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt daher mit 67,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 67,0 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 407.936 Schäden (Vj. 386.763 Schäden) gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent angestiegen, was sich durch die Ausweitung des Versicherungsbestands erklärt.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr in Höhe von 0,2 Millionen € (Vj. 0,0 Millionen €) zu berücksichtigen. Es verblieb ein bilanzieller Schadenaufwand von 183,6 Millionen € gegenüber 176,4 Millionen € im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote beträgt 63,1 Prozent.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 127,2 Millionen € gegenüber 118,3 Millionen € im Vorjahr angestiegen. Wegen des intensiven Neugeschäfts haben sich die Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter im Berichtsjahr um 11,4 Prozent von 63,0 Millionen € auf 70,2 Millionen € erhöht. Die primären Verwaltungskosten nahmen im Berichtsjahr von 143,6 Millionen € auf 157,7 Millionen € zu. Die Kostenquote stieg infolge dieser Entwicklungen auf 43,7 Prozent nach 41,7 Prozent im Vorjahr an.

Bedingt durch die Erhöhung des Schadenaufwands und die gestiegenen Abschluss- und Verwaltungskosten sinkt das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von einem Verlust von 9,8 Millionen € im Vorjahr auf einen Verlust von 18,4 Millionen €.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts In Deutschland wird Geschäft aus der Tochtergesellschaft in den USA sowie Fremdgeschäft aus Großbritannien aus fünf Rückversicherungsverträgen in Rückdeckung übernommen. Die Nettobeiträge beliefen sich auf 21,3 Millionen € nach 18,0 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 21,6 Millionen € (Vj. 17,9 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 1,0 Millionen € (Vj. 0,9 Millionen €) entstand ein technischer Verlust vor Schwankungsrückstellung von 1,4 Millionen € (Vj. 0,8 Millionen €).

Durch den verbesserten Risikoausgleich im gesamten Bestand konnte die Schwankungsrückstellung bereits im Vorjahr vollständig aufgelöst werden. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Verlust von 1,4 Millionen € (Vj. 0,3 Millionen €) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die weiter anhaltende expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der Zentralbanken in Amerika und in Japan wirken sich auf die laufenden Wertpapiererträge aus, da das Zinsniveau für risikoarme Anlagen auf einem niedrigen Niveau verharret. Die ordentlichen Erträge aus Investmentfondsanteilen konnten dennoch von 14,0 Millionen € im Vorjahr auf 14,7 Millionen € im Berichtsjahr erhöht werden. Wegen der rückläufigen Zinsentwicklung entstanden zusätzliche Erträge aus Zuschreibungen von 8,6 Millionen € (Vj. 9,2 Millionen €). Im Vorjahr wurden zusätzlich stille Reserven aus der Rückgabe von Investmentfondsanteilen im Umfang von 2,1 Millionen € realisiert. Die Veräußerungsgewinne des Geschäftsjahres resultieren aus Grundstücksverkäufen.

Die laufenden Grundstückserträge belaufen sich auf 2,3 Millionen € und sind nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (2,3 Millionen €). Sie unterliegen keinen wesentlichen Schwankungen, obwohl im Geschäftsjahr Grundstücke veräußert wurden und ein Abgangsgewinn von 1,8 Millionen € realisiert wurde.

Im Berichtsjahr wurden gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Millionen € höhere Dividenderträge realisiert. Grund ist die gute Entwicklung einiger außereuropäischer Beteiligungen. Auch die Ergebnisabführung der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG liegt mit 23,9 Millionen € wieder auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau (Vj. 25,4 Millionen €).

Abschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 0,5 Millionen € erforderlich, nachdem im Vorjahr noch 1,7 Millionen € abgeschrieben werden mussten. Dennoch fallen die Abschreibungen auf Kapitalanlagen wegen der durchgeführten Wertkorrekturen auf Beteiligungen und Darlehen um 16,9 Millionen € höher aus als im Vorjahr. Die Kapitalanlagen erzielten ein Ergebnis von 48,9 Millionen €, das wegen der Abschreibungen geringer ausfällt als das Vorjahresergebnis (65,1 Millionen €).

Das erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis – nach Kürzung der Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen – belief sich auf 57,7 Millionen € und hat zu einer durchschnittlichen Gesamtverzinsung von 5,5 Prozent geführt (Vj. 5,7 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 34,6 Millionen € (Vj. 19,7 Millionen €) aus.

Im sonstigen Ergebnis sind neben dem ausgeglichenen Ergebnis aus der Erbringung von Dienstleistungen an Konzerngesellschaften Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2014 entstand kein außerordentlicher Aufwand oder Ertrag.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend dem nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu gefassten § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Im Geschäftsjahr haben sich neben den Steuerbelastungen aus dem Jahresergebnis der ARAG SE, einschließlich der wegen der Ergebnisabführung einbezogenen Steuerbilanzgewinne der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und der Interlloyd Versicherungs-AG, die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 4,1 Millionen € als Aufwand ausgewirkt (Vj. 5,6 Millionen €). Die tatsächlichen Steuern ergeben einen Aufwand von 2,2 Millionen € und entfallen mit 2,4 Millionen € auf Vorjahre. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Gesamtsteueraufwand von 6,6 Millionen € gegenüber 5,4 Millionen € im Vorjahr.

Gesamtergebnis Deutschland

Das Gesamtergebnis nach Steuern für das deutsche Geschäft der ARAG SE ergibt einen Verlust von 12,0 Millionen € (Vj. Gewinn 29,8 Millionen €).

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

Die acht europäischen Niederlassungen sind neben der Konzernzentrale Bestandteil der ARAG SE. Eine weitere Niederlassung besteht in England. Diese ist derzeit inaktiv. Die aktiven Niederlassungen erzielten Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 414,8 Millionen € (Vj. 404,6 Millionen €). Die Niederlassungen mit den größten gebuchten Beiträgen sind die ARAG Niederlande mit 131,0 Millionen € (Vj. 128,8 Millionen €), die ARAG Spanien mit 99,1 Millionen € (Vj. 94,1 Millionen €) und die ARAG Italien mit 98,7 Millionen € (Vj. 97,1 Millionen €). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen 410,9 Millionen € (Vj. 403,6 Millionen €). Schadenaufwendungen von 197,8 Millionen € (Vj. 216,8 Millionen €) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 192,9 Millionen € (Vj. 183,8 Millionen €) ergaben eine Schadenquote von 48,1 Prozent (Vj. 53,7 Prozent) und eine Kostenquote von 46,9 Prozent (Vj. 45,6 Prozent). Inklusive der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen von 0,2 Millionen € weist das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung einen Gewinn in Höhe von 20,4 Millionen € (Vj. 3,9 Millionen €) aus. Der Schwankungsrückstellung waren 0,2 Millionen € (Vj. 4,1 Millionen €) zuzuführen, sodass ein Gewinn von 20,2 Millionen € (Vj. Verlust 0,2 Millionen €) als versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung verblieb.

Die den Niederlassungen zugeordneten Kapitalanlagen erzielten insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 28,3 Millionen € (Vj. 14,8 Millionen €). Hier sind im Berichtsjahr Veräußerungsgewinne aus der Umschichtung der Kapitalanlagen von 13,3 Millionen € enthalten. Das sonstige Ergebnis weist einen Verlust von 1,2 Millionen € (Vj. 6,5 Millionen €) aus. Die normale Geschäftstätigkeit der Niederlassungen erwirtschaftete somit einen deutlichen Überschuss von 47,3 Millionen € (Vj. 8,2 Millionen €). Die Steuerbelastung betrug einschließlich der latenten Steuereffekte 7,8 Millionen € (Vj. 4,3 Millionen €). Mit einem Überschuss von 39,5 Millionen € (Vj. 3,9 Millionen €) leisteten die europäischen Niederlassungen einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis der ARAG SE.

Gesamtergebnis

Die Ertragslage der ARAG SE wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch die Erholung der Märkte in Spanien und Italien sowie das Bestandswachstum in Deutschland geprägt. Darüber hinaus trug der Konsolidierungskurs bei der ARAG Österreich zu einem signifikanten Rückgang der gesamten Schadenaufwendungen bei. Demgegenüber erhöhten sich vor allem die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wegen der gesteigerten Provisionen und Personalkosten.

Das Unternehmen hat seine versicherungstechnische Rechnung verbessert und erzielte hier nach einem Vorjahresverlust von 10,3 Millionen € im Berichtsjahr einen Gewinn von 0,4 Millionen €.

Die Überschüsse aus den Kapitalanlagen haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 77,3 Millionen € (Vj. 79,8 Millionen €) erzielt. Das ursprünglich erwartete verbesserte Kapitalanlageergebnis konnte durch Wertberichtigungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen im Umfang von 17,9 Millionen € nicht erzielt werden.

Auch das sonstige Ergebnis lag unter dem Erwartungswert. Hier wirkten sich Nachleistungsverpflichtungen für Dienstleistungsverträge sowie erhöhte Altersversorgungsaufwendungen aufgrund der nachhaltig geringen Zinsen aus. Der Gewinn vor Steuerbelastung erreicht mit 41,9 Millionen € dennoch knapp den Vorjahreswert von 43,5 Millionen €.

Nach Abzug der Steuerbelastung verblieb ein Jahresüberschuss von 27,5 Millionen € (Vj. 33,7 Millionen €).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 27,6 Millionen € zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Diese bestehen aus einer Anleihe und einer Namensschuldverschreibung, von denen die Anleihe im Volumen von 50,0 Millionen € mit einer unbegrenzten Laufzeit versehen und vonseiten der ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar ist. Nach diesem Zeitpunkt verlängert sich die Laufzeit jeweils um ein Jahr. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht. Die Namensschuldverschreibung im Umfang von 30,0 Millionen € hat eine Laufzeit bis zum 29. Juli 2024.

Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel

<i>(in Millionen Euro)</i>	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapital- und Gewinnrücklagen	270	251
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	13	19
Eigenkapital	383	370
Nachrangianleihe	80	50
Eigenmittel	463	420
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.234	1.201
Garantiemittel	1.697	1.621

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

(in Euro)	2014	2013
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	27.502.677	33.699.365
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	32.784.031	38.898.465
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	-9.304.907	98.219
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	8.540.899	13.094.782
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-14.934.149	-4.029.362
Abschreibungen auf Kapitalanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	25.839.422	15.877.901
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-10.472.830	-9.758.258
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-9.383	-18.766
Veränderung der latenten Steuern	2.385.197	4.152.793
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	14.479.871	-6.500.452
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	76.810.828	85.514.687
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	215.929.573	169.691.188
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-348.463.150	-189.571.178
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	33.304	101.466
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-3.392.753	-1.911.813
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-135.893.026	-21.690.337
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen**	30.000.000	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Dividendenzahlungen	-15.000.000	-15.000.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	15.000.000	-15.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	-44.082.198	48.824.350
Zahlungsmittel am Ende des Vorjahres	203.499.672	154.675.322
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres*	159.417.474	203.499.672
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	-44.082.198	48.824.350

* Der Zahlungsmittelbestand umfasst neben den Banksalden und dem Kassenbestand auch die kurzfristig disponierten Tages- und Festgelder des Kapitalanlagebestands.

** Einzahlungen aus der im Jahr 2014 begebenen Namensschuldverschreibung.

Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 78,7 Millionen € oder 4,8 Prozent auf 1.709,0 Millionen € angewachsenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

(in Millionen Euro)	2014		2013	
Grundstücke und Bauten	96,6	5,7 %	102,3	6,3 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	232,3	13,6 %	248,1	15,2 %
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,2	0,2 %	0,0	0,0 %
Aktien und Investmentanteile	590,2	34,5 %	617,2	37,9 %
Inhaberschuldverschreibungen	332,1	19,4 %	334,7	20,5 %
Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen	5,4	0,3 %	5,4	0,3 %
Namenschuldverschreibungen	120,5	7,1 %	50,5	3,1 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	205,0	12,0 %	91,0	5,6 %
Übrige Ausleihungen	0,1	0,0 %	1,2	0,1 %
Einlagen bei Kreditinstituten	86,2	5,0 %	146,5	9,0 %
Andere Kapitalanlagen	7,1	0,4 %	6,9	0,4 %
Depotforderungen	30,3	1,8 %	26,5	1,6 %
Gesamt	1.709,0	100,0 %	1.630,3	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341b HGB mit einem Buchwert von 549,0 Millionen € (Vj. 434,8 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 15,1 Millionen € unverändert zum Vorjahr (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2014 insgesamt 2.097,3 Millionen € gegenüber 1.923,0 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagiobeträge der nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 388,4 Millionen € (Vj. 296,0 Millionen €).

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein Grundsatz der ARAG Konzernstrategie. Die ARAG SE leistet mit ihren Rechtsschutzprodukten einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Kunden ein eigenständiges, unabhängiges und aktives Leben führen können. Die ARAG kümmert sich indes um die Absicherung ihrer Risiken. Dies ist auch Kern der ARAG Markenstrategie „ARAG. Auf ins Leben.“, Illustriert wird dies öffentlichkeitswirksam seit Ende 2014 durch authentische Filmclips sowie seit März 2015 durch einen eigenen ARAG Kinospot. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die ihre Chance genutzt und für sie wichtige Vorhaben umgesetzt haben.

Mit dem „Auf ins Leben!“-Ansatz und mit der Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer ist ein hohes Leistungsversprechen verbunden. Um dieses zu erfüllen, sind unter anderem ein hohes Maß an Innovationskraft, eine leistungsstarke Belegschaft sowie eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Innovation Als Pionier in der Rechtsschutzversicherung gestaltet die ARAG den deutschen Rechtsschutzmarkt – und seit 50 Jahren über Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Europa und den USA auch internationale Rechtsschutzmärkte – maßgeblich mit. Die Bedürfnisse der Kunden verändern sich kontinuierlich. Daher ist es zwingend erforderlich, die Leistungen und Services der Rechtsschutzprodukte kontinuierlich zu überprüfen und mit innovativen Ansätzen weiterzuentwickeln. Beispiele der jüngeren Vergangenheit waren der Einschluss der telefonischen Anwaltsberatung sowie der Mediation in die ARAG Rechtsschutzpolicen.

Mit ARAG web@ktiv wurde in 2012 erstmalig im deutschen Markt ein spezielles Zielgruppenprodukt für Internetnutzer auf den Markt gebracht. Es verbindet schlüssig Leistungskomponenten bereits bestehender Rechtsschutzpolicen mit passenden, in dieser Form bisher noch nicht bestehenden Leistungen innerhalb einer Versicherung. So erhalten seither Internetnutzer, die sich gegen die Risiken im World Wide Web umfassend absichern wollen, nicht nur Rechtsschutz bei Vertragsstreitigkeiten um Onlinekäufe. Ihnen steht beispielsweise auch ein Löschdienst zur Verfügung, wenn rufschädigende oder beleidigende Inhalte über sie im Netz veröffentlicht werden. Zudem steht auch ein Urheber-Rechtsschutz bei Abmahnungen rund um den Vorwurf des illegalen Musik- oder Video-downloads zur Verfügung. Bei Einführung von web@ktiv waren Urheberrechtssachen in der Regel in Rechtsschutzpolicen ausgeschlossen. Mittlerweile sind zahlreiche Wettbewerber der ARAG SE gefolgt und bieten ähnliche Versicherungslösungen an. Entsprechend wird seit Januar 2015 mit ARAG web@ktiv Plus eine erweiterte Variante der Internetpolice angeboten. Sie bietet unter anderem nun auch Schadenersatz bei Internetkriminalität. Dieser Versicherungsschutz in Kooperation mit der ARAG Allgemeine greift beispielsweise, wenn eine Ware online gekauft, vorab bezahlt, jedoch nicht geliefert wird.

Im Berichtsjahr hat die ARAG SE weitere Rechtsschutzinnovationen eingeführt: Der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie startete Anfang 2014. Dessen Premiumvariante umfasst den innovativen Bauherren-Rechtsschutz, der sonst am deutschen Versicherungsmarkt als Leistung ausgeschlossen ist. Kostendeckung besteht bis zu 10.000 € pro Vertragslaufzeit. Passend ergänzt wird das Produkt unter anderem durch das Bauherren-Telefon und durch den neuen fakultativen Mietausfallschutz sowie Hilfestellungen für Vermieter bei Mietnomaden. Diese Produktlösung überzeugte auch die Jury des Finanzverlags und erhielt dafür einen Goldenen Bullen: 2. Platz in der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres“. Zwei Jahre vorher hatte die ARAG SE mit ihrer Internetpolice ARAG web@ktiv in diesem Wettbewerb den 3. Platz belegt.

Im Laufe des Berichtsjahres ist der ARAG Aktiv-Rechtsschutz kontinuierlich an den Bedürfnissen weiterentwickelt worden. Entsprechend wurde im Januar 2015 ein weiterer traditioneller Ausschluss in der Rechtsschutzversicherung aufgehoben und der Rechtsschutz in Erbsachen im ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium integriert. Hier besteht ebenfalls Kostendeckung bis zu 10.000 € pro Vertragslaufzeit.

Neben der reinen Produktschiene positioniert sich die ARAG SE zudem im Bereich Services als zukunfts- und kundenorientierter Versicherer. So wurde Ende des Berichtsjahres mit nur zwei Monaten Entwicklungszeit das Online Schaden-Tracking entwickelt und umgesetzt. Damit können ARAG Rechtsschutzkunden – sowie Kunden der ARAG Allgemeine – seit Februar 2015 den Bearbeitungsstand ihres Versicherungsfalls schnell und einfach im Internet verfolgen. Diese Möglichkeit ist in der deutschen Versicherungswirtschaft noch neu.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG SE auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 zählte die ARAG SE in Deutschland insgesamt 1.022 (Vj. 1.019) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Niederlassungen im europäischen Ausland beschäftigen weitere 1.286 (Vj. 1.324) Personen. Darüber hinaus bildet die ARAG SE im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Diese ist im Berichtsjahr technisch und inhaltlich komplett überarbeitet worden, um einen noch besseren Zugang zu den Angeboten zu schaffen. Dazu zählen klassische Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learning-Einheiten. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebstraining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Unternehmensgrundsätze ARAG Essentials Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – überarbeitet worden. Seit der Einführung in 2006 hat sich der Konzern weiterentwickelt und stark verändert. Entsprechend wurden nun die ARAG Essentials dieser neuen Konzernrealität angepasst und das Selbstverständnis der ARAG modifiziert: Die ARAG positioniert sich heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Die ARAG Essentials-Werte blieben unverändert. Als nächster Schritt steht in 2015 die Überarbeitung der verbindlichen Führungsgrundsätze, die „ARAG Leadership Standards“ an, die sich aus den ARAG Essentials ableiten.

Zur Würdigung der vorbildlichen Umsetzung der ARAG Essentials wird seit dem Jahr 2012 der ARAG AWARD verliehen: In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem jährlich eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geehrt, die eine gelungene Umsetzung im Arbeitsalltag beispielhaft vorleben. Die Gewinnerteams des Jahres 2014 sind im Januar 2015 auf der ARAG Führungskräfteetagung geehrt worden.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert bei der ARAG SE auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor gut 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt für die ARAG SE unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell.

Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

ARAGcare Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare, das beim Corporate Health Award 2014 zum fünften Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen bekommen hat. Damit platziert sich die ARAG konstant unter den Besten in der Branche.

ARAGcare zielt mit einem Schwerpunkt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Hier zählen zu den bewährten Komponenten Gesundheits-Checks, vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Präventionsangebote oder Gesundheitskurse. Neben dem konsequenten Ausbau dieses Angebots wurde im Berichtsjahr ein starker Schwerpunkt auf die zweite Säule von ARAGcare gelegt: der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dazu hat sich die ARAG einer umfassenden externen Auditierung gestellt, mit dem Ziel, eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik nachhaltig zu entwickeln und zu verankern. Nach einer umfangreichen Voranalyse und Zielformulierung erfolgte im Juni 2014 die Verleihung des Zertifikats „audit berufundfamilie“. Damit endet die Arbeit der Teilprojekte jedoch nicht. Das Zertifikat ist mit der Verpflichtung verbunden, die im Rahmen des Projekts erhobenen und festgesteckten Ziele bis 2017 im Unternehmen umzusetzen. Zusätzlich sind im Berichtsjahr zahlreiche Themen und Maßnahmen aus dem Gender-Diversity-Projekt, welches im Jahr 2014 planmäßig seinen Abschluss fand, im Rahmen von Beruf und Familie weitergeführt wor-

den. Erste Maßnahmen aus den Projekten sind bereits in der Umsetzung. Dazu zählen beispielsweise das Thema „Führen in Teilzeit“ oder auch der Ausbau von Telearbeit und Home-Offices.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen.

Deshalb bietet die ARAG seit dem Berichtsjahr das deutschlandweit einzigartige Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Mit Unterstützung durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen in NRW angeboten. Am Pilotprojekt, das Anfang 2015 abgeschlossen wurde, haben Lehrer und Eltern von 21 allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in Nordrhein-Westfalen teilgenommen. Zunächst bis 2017 wird das Projekt an bis zu 30 weiteren Schulen jährlich durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagement-Strukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpsychologen werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schülerinnen und Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet. Das Projekt wurde unter dem Namen „ARAG Mediators“ von der Clinton Global Initiative (CGI) als „Commitment to Action“ zertifiziert.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist das Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – und in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG SE besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen. Sie unterstützt deshalb das Bündnis gegen Cybermobbing e.V. Gemeinsam mit dem Bündnis sind zwei Studien durchgeführt worden. Bei der Studie „Cyberlife“ wurden rund 10.000 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu Cybermobbing und Gewalt im Netz befragt und die neuen Erkenntnisse entsprechend für die Öffentlichkeit aufbereitet. Die zweite Studie „Mobbing und Cybermobbing bei Erwachsenen“ unterstreicht die hohe Relevanz des Themas auch für die Erwachsenenwelt.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Diese stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert in die Hände zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Ein Ansatz, der optimal zum Corporate-Responsibility-Verständnis der ARAG passt – und auch zu ihrem bisherigen Engagement. Als Programmpartner unterstützt die ARAG die DKJS seit 2014 dabei, Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen des Cyberlife und die Gefahren des Cybermobbings zu sensibilisieren. Die Kooperation ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

Solvabilität

Nach den Vorschriften des § 53 c Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge stets über freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu verfügen. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvabilitätsspanne mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einmal im Jahr jeweils zum Bilanzstichtag nachgewiesen.

Zur internen Überwachung der jederzeitigen Solvabilität werden die Bedeckungskennzahlen auf Ebene der Versicherungsgesellschaft monatlich und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr konnte die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne der ARAG SE von 325 Prozent auf 343 Prozent erhöht werden.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ARAG SE ist in Deutschland und 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA aktiv. Durch den hohen Internationalisierungsgrad ihres Geschäfts spielt die wirtschaftliche Entwicklung Europas und Nordamerikas für das Unternehmen eine besondere Rolle.

Entsprechend heterogen zeigt sich der Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in diesen Regionen. Hierbei sind die Unwägbarkeiten unübersehbar, die den gesamtwirtschaftlichen Verlauf nicht nur weltweit, sondern auch im Euroraum und nicht zuletzt in Deutschland maßgeblich beeinflussen können.

Eine Zinsanhebung in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich im Jahr 2015 wurde bereits in Aussicht gestellt. Sollten jedoch die Erwartungen der Finanzmärkte und die Zinspolitik der Zentralbanken auseinanderfallen, sind negative Rückkopplungen auf die Realwirtschaft wahrscheinlich. Ein weiteres Risiko für die Gesamtwirtschaft stellt die zukünftige Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine dar. Die Krise hat bis Mitte des Jahres 2014 die ökonomische Unsicherheit in Europa klar erhöht. Dies dürfte die Investitionstätigkeit gehemmt und die Exportaussichten der Firmen in einigen Volkswirtschaften eingetrübt haben. Eine Eskalation dieser Krise, verbunden mit einer deutlichen Verschärfung der Sanktionen, hätte jedoch klar negative und schwer einzuschätzende Effekte auf die europäische Konjunktur.

Für das Jahr 2015 ist mit einer leichten Beschleunigung des globalen Wachstums zu rechnen, wobei von einer differenzierten Entwicklung auszugehen ist. In den Industrieländern zeichnet sich eine moderate Ausweitung der Wirtschaftsleistung ab. Es wird prognostiziert, dass die Erholung auf den Arbeitsmärkten anhält und es vor dem Hintergrund geringerer Schuldenstände des privaten Sektors zu einer deutlichen Ausweitung des privaten Verbrauchs kommen wird.

Die US-amerikanische Notenbank wird ihren Leitzins in 2015 voraussichtlich anheben und somit die Renditen von alternativen Anlagemöglichkeiten erhöhen. Die Annahme, dass die Zinserhöhung von den Marktakteuren hinreichend antizipiert wird, reduziert die Gefahr von Turbulenzen auf den Finanzmärkten. Insgesamt darf erwartet werden, dass die konjunkturelle Entwicklung in den Vereinigten Staaten positive Impulse auf andere Regionen aussendet. Im Euroraum ist keine Erholung in Sicht. Zwar haben sich die konjunkturellen Aussichten für die südeuropäischen Länder stabilisiert und es ist davon auszugehen, dass sich dies im kommenden Jahr fortsetzt. Jedoch stehen dem die gedämpften wirtschaftlichen Perspektiven der drei größten EU-Volkswirtschaften gegenüber. Dabei haben Frankreich und in noch größerem Ausmaß Italien mit Problemen ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen. Zudem lassen die schlechten Geschäftserwartungen und das trübe Investitionsklima einen baldigen Konjunkturaufschwung als unrealistisch erscheinen.

Insgesamt werden für den Euroraum in 2015 eine Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent und eine Inflationsrate von 0,7 Prozent erwartet, wodurch ein Abgleiten in eine Deflation als unwahrscheinlich angesehen werden kann. Die deutsche Konjunktur wird voraussichtlich weiterhin von den geopolitischen Risiken sowie von der eher ungünstigen Entwicklung im Euroraum beeinflusst werden. Deutschland wird aber erneut eine robuste wirtschaftliche Entwicklung zeigen. Dabei ist mit einer geringen Dynamik im Exportgeschäft – und dadurch mit eher schwachen Impulsen auf die deutsche Wirtschaftsentwicklung zu rechnen. Dennoch zeigt sich die Beschäftigungslage in einer sehr guten Verfassung. Entsprechend ist vor allem von einem regen privaten Verbrauch auszugehen, der das wirtschaftliche Wachstum stützt. Hier werden steigende Reallöhne ebenfalls positive Effekte zeigen. Beim deutschen Bruttoinlandsprodukt ist daher von einer Zuwachsrates von 1,0 Prozent auszugehen.

Die Versicherungswirtschaft kann von der stabilen Entwicklung auf dem deutschen Markt mit einem leichten Beitragszuwachs profitieren. Hier wird im Jahr 2015 ein Wachstum von etwa 0,5 Prozent prognostiziert. Problematisch zeigt sich die dauerhafte Tiefzinsentwicklung, die die Attraktivität von kapitalbildenden Altersvorsorgeprodukten klar schmälert. Entsprechend wird für das Lebensversicherungsgeschäft eine rückläufige Beitragsentwicklung erwartet. In der Krankenversicherung wird insgesamt kein nennenswerter Beitragszuwachs prognostiziert. Allerdings dürfte sich das Teilkostengeschäft deutlich dynamischer entwickeln. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer weiteren unvorhergesehenen Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds kommt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das kommende Geschäftsjahr mit einem Prämienplus von 2,5 Prozent gerechnet. In der Sparte Rechtsschutz prognostiziert der GDV einen weiteren Anstieg der Prämien um 2,5 Prozent in 2015.

Die ARAG SE ist unter den national wie international schwierigen Rahmenbedingungen stärker gewachsen als prognostiziert. Ebenso konnte das gute Ergebnis aus 2013 im Berichtsjahr ausgebaut werden. Dabei lieferte das internationale Geschäft deutlich gesteigerte Wachstumsimpulse. Hierbei nahm das Geschäft in Spanien, Italien und Griechenland wieder mehr Fahrt auf. Auch auf dem anspruchsvollen deutschen Markt hat die ARAG SE ihr Geschäft insgesamt wieder ausgeweitet. Das Wachstum im deutschen Rechtsschutz konnte weiter gesteigert werden. Der langjährige Verlust von Marktanteilen ist gestoppt.

Die dynamische Entwicklung aus dem Jahr 2014 gibt die Entwicklungen für den Prognosezeitraum vor. Für das Geschäftsjahr 2015 wird insgesamt mit einer stabilen Beitragssteigerung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet. Diese Erwartung gründet auf einem weiteren Wachstum in Deutschland durch ein erhöhtes Neugeschäft sowie einer weiteren Stabilisierung der Stornoquoten auf niedrigem Niveau. Auch international bleibt die ARAG SE auf ihrem Wachstumskurs. Durch die vollständige Übernahme eines spanischen Versicherungsportfolios wird dabei insbesondere die ARAG Spanien ihr Geschäft klar ausbauen können. Die fortgesetzte Ausweitung des Geschäftsvolumens in Deutschland und in Europa wird aber nicht zu einer Erhöhung der Schadenquote führen. Hier wird im Prognosezeitraum ein Niveau wie in den Vorjahren erwartet.

Insgesamt ist mit einem leicht negativen versicherungstechnischen Ergebnis zu rechnen.

Die Zins- und Geldmengenpolitik der europäischen Zentralbank folgt der Strategie einer langfristigen Tiefzinsphase. Zudem sind wegen latenter politischer Unsicherheiten in vielen Ländern der Europäischen Union weitere Turbulenzen auf den Kapitalmärkten nicht auszuschließen. Aufgrund der langanhaltenden Niedrigzinsphase wird im Jahr 2015 ein leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis erwartet.

Die ARAG SE ist zu 91 Prozent an der ARAG Lebensversicherungs-AG beteiligt. Die Beteiligung dient der Ergänzung des Produktspektrums des ARAG Konzerns, damit der Vertrieb den Versicherungsbedarf der Kunden vollumfänglich bedienen kann. Die ARAG Lebensversicherungs-AG ist durch die Niedrigzinsphase besonders betroffen, da die Aufsichtsbehörde BaFin hier für alle Lebensversicherer eine zusätzliche Reserve ohne die Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Situation angeordnet hat, die die Ertragslage erheblich belastet. Durch die Unternehmensleitung der ARAG Lebensversicherungs-AG wurden bereits Maßnahmen ergriffen, um die künftige wirtschaftliche Entwicklung positiv zu beeinflussen. Diese Maßnahmen können jedoch eine andauernde Niedrigzinsphase nicht dauerhaft ausgleichen. Im von der Aufsicht vorgegebenen und von der ARAG Lebensversicherungs-AG durchgerechneten Szenario ist die Fortführung der Gesellschaft im vorgegebenen Planungszeitraum der nächsten Jahre nicht gefährdet.

Unter Berücksichtigung der derzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2015 ein leicht geringeres Vorsteuerergebnis erwartet, als es in 2014 realisiert wurde.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der ARAG SE werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. Über 57 Prozent der Beitragseinnahmen des Unternehmens stammen aus dem internationalen Geschäft. Damit ist die ARAG SE einer der am stärksten internationalisierten Versicherer in Deutschland. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für das Unternehmen ab.

Die gute internationale Diversifizierung der ARAG SE macht sie unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für das Unternehmen. Die Strategie der ARAG SE als Führungsgesellschaft des gesamten Rechtsschutzgeschäfts beruht auf der weiteren internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Aufstellung der ARAG SE ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts und den sehr heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei legt die Gesellschaft großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten.

Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes weiter gefestigt und ausgebaut wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängiger von ihrer ursprünglichen eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur der ARAG SE wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen der ARAG SE national und international nachhaltig zu nutzen. Zugleich zeigen die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch zeitnäher handeln kann.

Die ARAG SE stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet. Es ist klare Unternehmensstrategie, die internationale Diversifizierung der ARAG SE weiter mit fortzusetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant auszubauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG SE und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für den Aktionär nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG SE sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG SE ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf durch eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG SE. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Risikocontrolling für Kapitalanlagen stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Marktpreisrisiken analysiert und überwacht. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken aus zinstragenden Positionen auch die detaillierte Analyse der Risikotreiber für die verschiedenen Kapitalanlageklassen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risiko-

management ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im partiellen internen Modell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen. Die Methodik wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest, einem Backtesting und einem Validierungstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Durch das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben in der ARAG SE gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Projekt Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines partiellen internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase zur Vorbereitung von Solvency II erfolgte die Übertragung der restlichen Aufgaben in die Linienorganisation. Damit verbunden ist auch der Übergang der Entwicklungsphase des partiellen internen Modells in dessen Erprobungsphase und Nutzung. Der Erprobungsprozess bildet den Nachweis, dass das partielle interne Modell im Unternehmen umfassende Anwendung findet und eine wesentliche Rolle in der Unternehmenssteuerung einnimmt.

Zudem wird der Prozess zur Zertifizierung des partiellen internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Rechtsschutzversicherung

Das versicherungstechnische Risiko der ARAG SE gliedert sich in folgende materielle Subrisiken auf:

- Prämienrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen einer Periode nicht ausreichen, um alle in derselben Periode entstandenen Schäden zu begleichen
- Reserverisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen
- Kumulrisiko: verstanden als Verlust aus Ereignissen, die im Falle der Realisation eine Vielzahl von Versicherten gleichzeitig treffen

Zur **Bewertung** des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben.

Zur **Steuerung und Überwachung** der versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG SE unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen kontinuierlich beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion werden durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2014	61,7	55,8	3,7
2013	63,8	58,6	3,3
2012	60,0	55,4	3,0
2011	63,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8
2008	66,5	58,3	4,6
2007	66,0	63,0	1,8
2006	69,3	64,6	2,8
2005	69,4	63,6	3,5

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Jahresabschluss mit 3,0 Millionen € (Vj. 2,8 Millionen €) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 5,4 Millionen € (Vj. 6,2 Millionen €).

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG SE auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Die Kapitalanlagen der ARAG SE unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlustes aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 61,5 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 6,6 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 27,8 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur **Steuerung und Überwachung** der Marktpreisrisiken steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen auch die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 22	RA 20	AI 25
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 22 %	- 15 %	- 15 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG SE sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung. Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 37,4 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen mit Investmentgrade-Qualität, 27,1 Prozent auf öffentliche Anleihen und 35,5 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 65,3 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor’s oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	16,1
AA	19,4
A	29,9
BBB	30,0
BB	3,3
B	1,0
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,1
NR	0,3

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in sehr geringem Umfang (2,4 Prozent zu Marktwerten bezogen auf alle Kapitalanlagen). Dies wird in Anbetracht der europäischen Sicherungssysteme und der faktischen gemeinsamen Haftung aller europäischen Staaten nicht als untragbares Risiko angesehen. Genussscheine und ABS-Papiere sind grundsätzlich nicht im Bestand.

Öffentliche Anleihen GIIPS-Staaten

(Anteil in Millionen Euro nach Marktwerten)

Portugal	0,0
Italien	42,9
Irland	2,3
Griechenland	0,0
Spanien	5,6

Liquiditätsrisiko Eine Begrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt dadurch, dass alle relevanten Zahlungsströme im Zuge einer revolvingen Finanzplanung zeitnah ermittelt und aufeinander abgestellt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Durch diese Maßnahmen wird das operationelle Risiko auf ein von der Gesellschaft tragbares Niveau begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt für den Planungshorizont keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung der Änderung durch die Verordnung vom 16. August 2013 (Bundesgesetzblatt I S. 3275) betragen 116,5 Millionen € (Vj. 114,5 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 399,0 Millionen € (Vj. 372,7 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2014 beträgt somit 282,5 Millionen € (Vj. 258,2 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 242,6 Prozent (Vj. 225,6 Prozent).

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

(in Euro)

Jahresüberschuss	27.502.677,17
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	72.350,91
Bilanzgewinn	27.575.028,08

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

(in Euro)

15,0 Prozent Dividendenausschüttung auf das Grundkapital von 100.000.000,00 €	15.000.000,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	12.500.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	75.028,08
Bilanzgewinn	27.575.028,08

Jahresabschluss

Jahresabschluss	39
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	44
.....	
Anhang	48
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
II. Versicherungstechnische Angaben	56
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	58
IV. Sonstige Angaben	67
.....	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70
.....	
Bericht des Aufsichtsrats	71
.....	
Organe der Gesellschaft	74
.....	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 5.400.000,00 € (Vj. 5.400.000,00 €)
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 1. an Versicherungsnehmer
 2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 32.285,61 € (Vj. 14.754,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
davon an verbundene Unternehmen: 223.604,03 € (Vj. 188.598,77 €)
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 21.337.113,61 € (Vj. 25.727.058,86 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

				2014	2013
				6.482.464,23	6.195.746,29
			96.548.089,45		102.241.903,06
		215.392.728,59			227.666.955,59
		3.235.352,09			0,00
		16.887.569,37			20.415.568,37
			235.515.650,05		248.082.523,96
		590.186.985,54			617.204.029,37
		332.090.016,11			334.704.208,88
		5.400.000,00			5.400.000,00
	120.511.291,88				50.511.291,88
	204.992.560,12				90.987.223,26
	143.651,17				1.217.814,02
		325.647.503,17			142.716.329,16
		86.154.649,79			146.492.004,72
		7.082.668,30			6.948.053,41
			1.346.561.822,91		1.253.464.625,54
			30.348.840,21		26.480.968,85
				1.708.974.402,62	1.630.270.021,41
		25.600.238,82			26.604.023,06
		18.617.453,05			17.315.525,42
			44.217.691,87		43.919.548,48
			31.358.926,65		24.357.962,78
			24.668.969,76		30.342.472,86
				100.245.588,28	98.619.984,12
			18.644.985,32		22.329.154,40
			73.262.824,35		57.007.667,04
			61.511.612,36		49.628.107,77
				153.419.422,03	128.964.929,21
			9.544.347,68		8.777.318,02
			1.848.795,21		1.656.705,18
				11.393.142,89	10.434.023,20
				35.479.182,95	37.864.380,35
				0,00	0,00
				2.015.994.203,00	1.912.349.084,58

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

D. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

G. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 100.512,29 € (Vj. 98.336,30 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 327,52 € (Vj. 70,96 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- IV. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 20.052.765,50 € (Vj. 13.445.455,21 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.490.806,46 € (Vj. 1.389.214,43 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.503.890,50 € (Vj. 4.404.079,58 €)
 - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj. 177.633,45 €)

H. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2014	2013
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	178.400.000,00			159.700.000,00
		188.400.000,00		169.700.000,00
		27.575.028,08		33.772.350,91
			397.747.597,27	385.244.920,10
			80.000.000,00	50.000.000,00
			0,00	9.383,28
	181.037.095,22			172.554.674,35
	809.234,29			554.660,88
		180.227.860,93		172.000.013,47
	1.047.073.633,10			1.022.775.098,98
	1.315.378,82			1.395.534,65
		1.045.758.254,28		1.021.379.564,33
		6.679.793,00		6.484.299,00
		965.000,00		983.000,00
			1.233.630.908,21	1.200.846.876,80
		156.462.064,77		149.780.559,20
		15.450.382,91		12.218.406,55
		53.895.959,28		40.033.165,45
			225.808.406,96	202.032.131,20
			978.781,52	873.936,88
	10.123.192,85			9.863.791,24
	23.712.146,44			26.623.395,72
		33.835.339,29		36.487.186,96
		4.365.726,61		2.906.644,25
		0,00		5,65
		39.278.430,90		33.461.037,77
			77.479.496,80	72.854.874,63
			349.012,24	486.961,69
			0,00	0,00
			2.015.994.203,00	1.912.349.084,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

- | | |
|----|---|
| 1. | Verdiente Beiträge f. e. R. |
| | a) Gebuchte Bruttobeiträge |
| | b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge |
| | c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge |
| | d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen |
| 2. | Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R. |
| 3. | Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. |
| | a) Zahlungen für Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| | b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| 4. | Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen |
| 5. | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. |
| | a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |
| | b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |
| 6. | Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R. |
| 7. | Zwischensumme |
| 8. | Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen |
| 9. | Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. |

Übertrag:

			2014	2013
	727.540.610,90			705.460.945,71
	-4.041.912,70			-3.582.260,02
		723.498.698,20		701.878.685,69
	-279.723,99			3.069.688,25
	120.270,59			23.955,13
		-159.453,40		3.093.643,38
			723.339.244,80	704.972.329,07
			1.438.316,60	1.291.164,75
	379.826.521,11			369.837.331,72
	-745.554,66			-844.931,80
		379.080.966,45		368.992.399,92
	-23.865.311,00			-41.933.699,66
	-80.155,83			-110.422,88
		-23.945.466,83		-42.044.122,54
			403.026.433,28	411.036.522,46
			18.000,00	1.044.839,51
		322.271.788,15		303.991.704,78
		-1.111.484,52		-997.152,45
			321.160.303,63	302.994.552,33
			10.542,79	0,00
			598.281,70	-6.722.741,46
			-195.494,00	-3.553.136,20
			402.787,70	-10.275.877,66
			402.787,70	-10.275.877,66

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

davon aus verbundenen Unternehmen: 12.959.974,44 € (Vj. 11.135.401,67 €)

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 2.111.733,00 € (Vj. 2.119.198,26 €)

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten

und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

davon außerplanmäßige Abschreibungen: 21.752.708,28 € (Vj. 6.539.148,41 €)

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Sonstige Erträge

4. Sonstige Aufwendungen

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**

6. Außerordentliche Erträge

7. Außerordentliche Aufwendungen

8. Außerordentliches Ergebnis

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

10. Sonstige Steuern

11. Jahresüberschuss

12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

13. Einstellungen in Gewinnrücklagen

a) in die gesetzliche Rücklage

b) in andere Gewinnrücklagen

14. Bilanzgewinn

Anhang

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Die ARAG SE hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff. und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Buchhaltung und Jahresabschluss wurden nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die spezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen in den §§ 341 ff. HGB wurden ebenso beachtet wie die zusätzlichen Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Davon ausgenommen ist ein entgeltlich erworbenes gewerbliches Schutzrecht im Wert von 50.000,00 €, das als nicht abnutzbar behandelt wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Eigennutzungsanteile werden quotale auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und um Beteiligungsrisiken, die konkret aus den Beteiligungen erwachsen. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 17.887.226,00 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von mehr als 20 Prozent Anteil bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Ergebnis (in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	23.889.095,88
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00	43.742.227,68	1.000.000,00
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	25,10	50.152.897,92	7.500.000,00
Help Forsikring AS, Oslo	100,00	12.606.215,00	2.450.577,00
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	40.799.314,41	11.835.330,84
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	2.028.840,81	-63.470,50
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	376.881,03	23.890,97
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	8.254.615,58	161.348,60
Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	100,00	2.732.842,11	388.773,21
CURA Versicherungsvermittlung GmbH (bisher CURA GmbH & Co. KG), Düsseldorf	100,00	412.468,94	-1.070.774,06
IGD Immobilien GmbH i. L., Düsseldorf	100,00	86.306,36	-624,54
TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	100,00	867.754,43	-402.114,48
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	746.202,52	258.747,55
ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	21.474,95	-3.525,05
ARAG Plc., Bristol	100,00	13.700.932,55	3.494.810,65
ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Rueil Mailmaison	100,00	18.988,00	0,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden (bisher Rechtswijzer B.V.)	100,00	26.204,39	-180.622,94
Agencia de Seguros ARAG SA, Barcelona**	100,00	170.104,15	100.855,10
ARAG Services Spain & Portugal S.L., Barcelona**	100,00	337.564,48	105.050,59
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	6.076.554,58	70.020,24
ARCAP Beteiligungsverwaltungs- und Beratungs-Columbus Fonds VI „Berlin, neue Grünstraße KG“***	26,59	4.282.047,46	71.134,64
ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	5.952,59	-4.047,41
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich	29,17	37.764.250,43	10.820.528,48
Janolaw AG, Sulzbach***	25,10	647.145,35	42.854,50

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Zahlen aus letztem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

*** Zahlen aus letztem veröffentlichten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile im Umfang von 364.464,52 € (Vj. 1.929.836,68 €) und in Höhe von 1.116.919,49 € (Vj. 2.439.440,40 €) auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf Investmentanteile in Höhe von 1.163.281,77 € (Vj. 1.299.041,34 €) durchgeführt. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 9.117.920,12 € (Vj. 9.548.339,99 €) auf Investmentanteile und in Höhe von 1.025.264,08 € (Vj. 209.918,00 €) auf Anleihen durchgeführt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine stille Lasten (Vj. 574.750,00 €) wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2014 wurde der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen.

Im Berichtsjahr wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen nicht vermieden.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagjobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst. **Schuldscheinforderungen und Hypotheken- und Grundschuldorderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr in Höhe von 1.054.535,50 € (Vj. 0,00 €) erforderlich.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** und Depotforderungen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die einen vordefinierten Fälligkeitszeitraum überschritten haben, einzelwertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen und aus dem abgegebenen Geschäft. Der Saldo von 31.358.926,65 € ergibt sich im Wesentlichen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien und den Niederlanden. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden und entfällt auf die folgenden Erstbeziehungsweise Rückversicherungsgesellschaften:

Versicherungsgesellschaften

(Saldo in Tausend Euro)	2014	2013
UNIPOL Assicurazioni, Italien, Rating BBB-	14.608,7	5.016,9
ABN-AMRO Verzekeren, Niederlande, kein Rating	4.683,1	3.578,0
Noordhollandsche van 1816, Niederlande, kein Rating	2.471,3	2.105,8
REALE, Spanien und Italien, Rating BBB+	2.110,2	3.417,4
BRIT Syndicate 2987 at Lloyd's, England, kein Rating	0,0	1.923,1
Cattolica Assicurazioni, Italien, kein Rating	0,0	1.208,0
Italiana Assicurazioni, Italien, kein Rating	0,0	1.017,1
Übrige Abrechnungssalden	7.485,6	6.091,7
	31.358,9	24.358,0

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert. Langfristige Steuererstattungsansprüche wurden mit einem laufzeitadäquaten Zins auf den Barwert abgezinst.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 83.553,90 € (Vj. 193.698,11 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen getrennt nach den Ländern des Sitzes von Betriebsstätten ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. In Abhängigkeit des voraussichtlichen Umkehrzeitpunkts wurde diese Planungsunsicherheit bei der Bewertung berücksichtigt. Steuerliche Verlustvorträge wurden nicht als latente Steuern abgegrenzt.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt hatten.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die Anleihe über 50 Millionen € hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG SE erstmals zum 5. August 2015 kündbar. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht. Die Namensschuldverschreibung über 30 Millionen € hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren und wird am 29. Juli 2024 zurückgezahlt. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die rechnerischen Überträge werden um die Einnahmeteile, die zur Deckung der Abschlusskosten vorgesehen sind, gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach entweder individuell bestimmte Anteile (Niederlassungen) oder pauschal 85 Prozent (Konzernzentrale) der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft.

Das Abwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft aller Versicherungszweige beträgt im Berichtsjahr 3,7 Prozent der Eingangsreserve (im Vorjahr 3,3 Prozent).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf die Konzernzentrale und die Niederlassungen erfolgt nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde ein Zinssatz in Höhe von 4,54 Prozent (Vj. 4,90 Prozent) berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, für Spanien 2,50 Prozent, Zinssatz: 4,54 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.197.833,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.197.833,00 €. Im Geschäftsjahr wurden 107.963,73 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 103.963,73 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet. Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 4,54 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 4,54 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 1.100,62 € (Vj. 13.528,15 €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 76.828,24 € (Vj. 75.555,40 €).

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 164.711,44 € (Vj. 65.739,44 €).

Währungsumrechnung

Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bilanziert; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 61.987,78 € (Vj. 44.959,63 €) und Aufwendungen in Höhe von 38.786,61 € (Vj. 134.203,90 €).

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegen intern und extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „**Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014**“ sind die Zeitwerte angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
<i>(in Tausend Euro)</i>					
	Rechts- schutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2014	Summe 2013
Gebuchte Bruttobeiträge	528.689	28.784	10.230	567.703	553.754
Verdiente Bruttobeiträge	528.160	29.122	10.658	567.940	556.927
Verdiente Nettobeiträge					
Aufwendungen für Versicherungsfälle	300.217	14.497	2.364	317.078	326.146
davon Zahlungen für Versicherungsfälle	293.333	15.026	2.923	311.282	305.042
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	232.512	13.209	6.232	251.953	240.681
davon Abschlussaufwendungen	84.348	4.882	2.345	91.575	85.497
davon Verwaltungsaufwendungen	148.164	8.327	3.887	160.378	155.184
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	-1.656	885	-771	-3.540
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	1.445	0	0	1.445	1.706
Versicherungstechnisches Ergebnis	-3.124	-240	2.947	-417	-11.734
Versicherungstechnische Rückstellungen					
Beitragsüberträge	134.199	2.319	5.129	141.647	141.884
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	887.506	3.679	4.989	896.174	890.378
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	5.237	1.443	6.680	5.909
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	965	0	0	965	983

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	2014	2013
<i>(in Stück)</i>		
Inland	1.388.765	1.345.438
Ausland	2.191.524	1.763.972
Gesamt	3.580.289	3.109.410

	Übernommenes Versicherungsgeschäft					Abgegebenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
	Rechtschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2014	Summe 2013	2014	2013	2014	2013
	152.864	5.842	1.132	159.838	151.707			727.541	705.461
	152.037	6.303	981	159.321	151.604			727.261	708.531
						3.922	3.558	723.339	704.973
	79.683	7.072	-141	86.614	85.625	666	735	403.026	411.036
	60.947	7.430	168	68.545	64.797	746	845	379.081	368.994
	69.390	476	452	70.318	63.310	1.111	997	321.160	302.994
	51.885	117	424	52.426	9.543				
	17.505	359	28	17.892	53.767				
	0	440	136	576	-14	0	0	-195	-3.554
	0	0	0	0	629	0	0	1.445	2.335
	2.964	-805	806	2.965	3.284	2.145	1.826	403	-10.276
	36.614	2.395	381	39.390	30.671	809	555	180.228	172.000
	149.487	835	577	150.899	132.397	1.315	1.396	1.045.758	1.021.379
	0	0	0	0	576	0	0	6.680	6.485
	0	0	0	0	0	0	0	965	983

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft	Selbst abgeschlossenes Geschäft			In Rückdeckung übernommenes Geschäft			Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	
(in Tausend Euro)							
Deutschland	291.406	0	0	0	0	0	291.406
Spanien	42.547	28.784	5.821	15.842	5.842	254	99.090
Niederlande	84.816	0	0	46.225	0	0	131.041
Italien	25.225	0	4.409	68.151	0	878	98.663
Belgien	22.311	0	0	473	0	0	22.784
Österreich	56.613	0	0	0	0	0	56.613
Slowenien	1.757	0	0	0	0	0	1.757
Griechenland	3.710	0	0	379	0	0	4.089
USA	0	0	0	224	0	0	224
Großbritannien	0	0	0	21.065	0	0	21.065
Portugal	304	0	0	505	0	0	809
Gesamt	528.689	28.784	10.230	152.864	5.842	1.132	727.541

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014:

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Kapitalanlageart	Stand 01. 01. 2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
<i>(in Euro)</i>				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.195.746	0	3.392.753	33.304
Summe	6.195.746	0	3.392.753	33.304
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.241.903	0	0	4.679.830
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	227.666.956	0	2.085.000	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	4.000.000	764.648
3. Beteiligungen	20.415.568	0	0	0
Summe Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	248.082.524	0	6.085.000	764.648
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	617.204.029	262.539	74.485.052	109.354.809
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	334.704.209	67.107	61.199.022	63.788.666
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.400.000	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	50.511.292	0	87.000.000	17.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	90.987.223	0	119.000.000	4.994.663
c) Übrige Ausleihungen	1.217.814	0	32.235	51.862
5. Einlagen bei Kreditinstituten	146.492.005	0	281.015	60.618.370
6. Andere Kapitalanlagen	6.948.053	0	661.842	360.946
Summe Sonstige Kapitalanlagen	1.253.464.625	329.646	342.659.166	256.169.316
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	26.480.969	0	3.867.871	0
Summe Kapitalanlagen	1.630.270.021	329.646	352.612.037	261.613.794
Total inklusive immaterielle Vermögensgegenstände	1.636.465.767	329.646	356.004.790	261.647.098

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 32.768.081,37 € (Vj. 32.777.602,54 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 40.823.336,35 € (Vj. 45.503.166,79 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Konzernzentrale des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 97,9 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (2,1 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Zuschreibungen	Planmäßige Abschreibung	Außer- planmäßige Abschreibung	Stand 31. 12. 2014	Anschaffungs- kosten/ Nennwert	Verkehrswert am 31. 12. 2014	Stille Reserve
0	3.072.731	0	6.482.464	30.073.200	6.482.464	0
0	3.072.731	0	6.482.464	30.073.200	6.482.464	0
0	1.013.983	0	96.548.090	100.039.652	140.683.618	44.135.529
0	0	14.359.227	215.392.729	319.293.964	460.954.281	245.561.552
0	0	0	3.235.352	3.235.352	3.235.352	0
0	0	3.527.999	16.887.569	29.843.422	32.999.000	16.111.431
0	0	17.887.226	235.515.650	352.372.738	497.188.633	261.672.983
9.117.920	0	1.527.746	590.186.985	600.544.765	616.706.054	26.519.069
1.025.264	0	1.116.919	332.090.017	333.891.444	362.384.287	30.294.271
0	0	0	5.400.000	5.400.000	5.400.000	0
0	0	0	120.511.292	120.511.292	128.941.691	8.430.400
0	0	0	204.992.560	204.992.466	220.435.761	15.443.201
0	0	1.054.536	143.651	1.198.185	143.651	0
0	0	0	86.154.650	86.154.650	86.154.650	0
0	0	166.281	7.082.668	7.857.948	8.889.649	1.806.980
10.143.184	0	3.865.482	1.346.561.823	1.360.550.750	1.429.055.743	82.493.921
0	0	0	30.348.840	30.348.840	30.348.840	0
10.143.184	1.013.983	21.752.708	1.708.974.403	1.843.311.980	2.097.276.834	388.302.433
10.143.184	4.086.714	21.752.708	1.715.456.867	1.873.385.180	2.103.759.298	388.302.433

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2014	Kurswert 31. 12. 2014	Differenz	Ausschüttung 2014	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	72.450.540,17	77.335.929,55	4.885.389,38	2.050.675,68	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	147.876.689,33	147.876.689,33	0,00	3.974.591,81	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	227.087.013,91	242.019.556,26	14.932.542,35	6.292.956,32	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	44.318.685,40	44.540.132,06	221.446,66	1.959.840,54	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	16.418.117,00	16.625.233,25	207.116,25	423.250,00	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	21.447.328,43	21.447.328,43	0,00	297.648,00	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	19.380.740,62	21.055.066,84	1.674.326,22	682.926,40	jederzeit
			548.979.114,86	570.899.935,72	21.920.820,86	15.681.888,75	

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich andauernder Wertminderungen im Berichtsjahr außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1.163.281,77 € (Vj. 1.299.041,34 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden wie im Vorjahr keine weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen vermieden. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 8.647.932,53 € (Vj. 9.228.309,34 €) bis auf den geringeren Wert von historischen Anschaffungskosten und dem Kurswert vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

(in Euro)	2014	2013
Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG	13.236.323,35	17.274.014,52
Erstattungsanspruch für Ertragsteuern aus laufenden Steuerveranlagungen und wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	38.992.799,50	24.504.609,04
Erstattungsanspruch italienischer Ertragsteuern	7.130.782,76	6.580.876,54
Erstattungsanspruch spanischer Ertragsteuern	726.009,44	0,00
Noch nicht fällige Zinsansprüche auf Steuererstattungen	1.190.478,00	1.046.718,00
Übrige Posten	235.219,31	221.889,67
Summe	61.511.612,36	49.628.107,77

Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

Bilanzposition (in Tausend Euro)	01. 01. 2014	Veränderung 2014	31. 12. 2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.241	- 1.681	560
Kapitalanlagen	- 5.182	- 6.697	- 11.879
Forderungen	4.815	3.022	7.837
Sonstige Vermögensgegenstände	2.335	- 944	1.391
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	52.648	6.212	58.860
Andere Rückstellungen	25.589	8.359	33.948
Andere Verbindlichkeiten	0	4	4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Außerbilanzielle Hinzurechnungen	- 3.070	- 622	- 3.692
Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten)			
- ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	83.241	- 16.230	67.011
- Interlloyd Versicherungs-AG	4.792	- 1.263	3.529
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	167.409	- 9.840	157.569
Latente Steuern	51.616	- 4.319	47.297
Sicherheitsabschlag	- 13.752	1.934	- 11.818
Bilanzierte aktive latente Steuern	37.864	- 2.385	35.479

Bemessungsgrundlage aus Organen

(in Tausend Euro)	01. 01. 2014	Veränderung 2014	31. 12. 2014
Kapitalanlagen	469	493	962
Sonstige Vermögensgegenstände	829	- 516	313
Versicherungstechnische Rückstellungen	82.601	- 19.054	63.547
Andere Rückstellungen	4.134	1.584	5.718
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	88.033	- 17.493	70.540

Die Bewertung erfolgte mit dem aktuellen Ertragsteuersatz des Landes, das das Besteuerungsrecht für die entsprechende Bemessungsgrundlage nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen im Zeitpunkt der Umkehr haben wird.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre

(in Euro)

Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	35.479.182,95
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen (zum Zeitwert bewertetes Deckungsvermögen von Personalverpflichtungen)	318.886,00
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	35.798.068,95

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

		2014
<i>(in Euro)</i>		
Gesamt		397.747.597,27
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
<p>Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.</p>		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01. 01. 2014	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31. 12. 2014		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01. 01. 2014	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2014		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01. 01. 2014	159.700.000,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	18.700.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2014		178.400.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. 12. 2013		33.772.350,91
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		- 15.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 18.700.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		72.350,91
Jahresüberschuss 2014		27.502.677,17
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00
Bilanzgewinn am 31. 12. 2014		27.575.028,08

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2014 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2014	2013
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	160.810.941	153.283.700
Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 1.528.771	- 1.178.487
Davon mit Wertpapieren verrechenbar	- 2.820.106	- 2.324.654
Verbleiben	156.462.064	149.780.559

Die Initialdifferenz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde im Übergangsjahr 2010 vollständig zugeführt.

Sonstige Rückstellungen

(in Euro)	2014	2013
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	12.133.026,76	11.497.120,77
Ausstehende Provisionszahlungen	9.043.090,47	1.796.624,45
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	7.655.102,14	5.952.776,41
Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungen	3.750.820,00	0,00
Jubiläumsrückstellung	2.509.150,00	2.298.490,01
Ausgleichsansprüche für ausscheidende Vertreter	2.470.599,89	2.238.392,73
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	2.453.102,22	1.462.802,78
Abfertigungen (Österreich und Slowenien)	1.855.813,81	2.315.279,13
Jahresabschluss- und Betriebsprüfungskosten	1.444.193,00	1.393.310,00
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	1.276.000,00	745.000,00
Altersversorgung für Vertreter	1.050.000,00	1.000.000,00
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	828.889,12	600.788,28
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	722.500,00	610.600,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	603.584,00	586.368,00
Leerstandskosten/ausstehende Nebenkostenabrechnungen	220.000,00	504.644,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	101.832,23	1.919.551,85
Übrige sonstige Rückstellungen	5.778.255,64	5.111.417,04
Summe	53.895.959,28	40.033.165,45

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind 83.553,90 € (Vj. 193.698,11 €) aktivierte und 44.621,82 € (Vj. 65.739,44 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341 c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen und Erträge.

Steueraufwand

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

(in Euro)	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	41.876.108,64	43.451.523,77
Davon ab: Ergebnis der ausländischen Niederlassungen	-47.323.398,17	-8.250.495,26
Der deutschen Besteuerung unterliegendes Ergebnis	-5.447.289,53	35.201.028,51
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2 % -1.700.910,00	31,2 % 13.567.740,00
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	0,00	3.771,13
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge	-5.706.670,00	-5.460.920,00
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.394.500,00	1.951.250,00
Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste	4.057.894,00	5.554.650,00
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	0,00	0,00
Steuerzugschriften	0,00	0,00
Periodenfremde tatsächliche Steuern	2.167.302,52	-908.496,20
Effekte aus Steuersatzänderungen	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	5.040.270,00	-10.216.320,00
Rundungseffekte	-190,00	0,00
Ausgewiesener deutscher Ertragsteueraufwand	6.252.196,52	4.491.674,93
Effektiver Steuersatz	14,9 %	10,3 %
Ertragsteuern der ausländischen Niederlassungen	7.486.808,41	4.099.593,20
Sonstige Steuern	634.426,54	1.160.890,79
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	14.373.431,47	9.752.158,92

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	127.502.251,05	143.529.613,44
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12.975.397,49	14.647.396,25
3. Löhne und Gehälter	128.903.943,07	132.980.658,55
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.825.557,60	22.587.581,68
5. Aufwendungen für Altersversorgung	13.645.872,15	16.610.506,52
6. Aufwendungen insgesamt	304.853.021,36	330.355.756,44

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB)
Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, sind nicht bekannt.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Durch den Austritt des Komplementärs aus der IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG ist die Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 auf die ARAG SE angewachsen. Die ARAG SE haftet für nachlaufende Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft unbeschränkt.

Ausstehende Einlagen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Ausstehende Einlagen

(in Euro)	
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
CURA Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	750.000,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden	6.977.311,00
Foyer-ARAG S.A.	24.788,00
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	326.842,77
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	872.000,00
AXA LBO Fund V Core	439.264,00
AXA LBO Fund V Supplementary	275.212,00

Alle ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der CURA Versicherungsvermittlung GmbH, der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG und dem AXA LBO Fund V kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Mit der ARAG Lebensversicherungs-AG besteht eine Optionsvereinbarung, wonach diese der Gesellschaft weitere Aktien der ARAG Krankenversicherungs-AG in der Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 andienen kann.

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 Honorare in Höhe von 187.000,00 € (Vj. 190.000,00 €) zusätzlich von 280.000,00 € (Vj. 280.000,00 €) für die Prüfung der Niederlassungen vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2014 als Aufwand erfasst. Zusätzlich sind zulasten des Ergebnisses Honorare für Steuerberatungsleistungen im Umfang von 40.663,25 € (Vj. 10.000,00 €) enthalten. Honorare für sonstige Leistungen sind im Umfang von 19.140,00 € (Vj. 96.299,43 €) angefallen. Neben den Honoraren sind Auslagen im üblichen Umfang erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter

Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 2.295 (Vj. 2.344) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2014 waren im Unternehmen 2.308 (Vj. 2.343) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31. 12. 2014	Stand am 31. 12. 2013
Zentrale Konzernfunktionen	86	81
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, zentrale Dienste	182	176
Vertrieb	181	180
Kunden- und Schaden-Service	407	403
Produktentwicklung/Underwriting/Kooperationen	70	66
Risikomanagement/Controlling	43	44
Niederlassung Niederlande	539	623
Niederlassung Belgien	72	71
Niederlassung Italien	138	135
Niederlassung Spanien	332	352
Niederlassung Portugal	6	7
Niederlassung Österreich	106	105
Niederlassung Slowenien	10	9
Niederlassung Griechenland	22	22
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	114	69
Insgesamt	2.308	2.343
Zusätzlich: Auszubildende	0	1
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	0	2

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9a HGB

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 517.650,00 €, der für den Beirat 85.934,00 €. Für die Auszahlung der Vorjahresvergütung für die Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr 17.850,00 € und für die Beiratsvergütungen 0,13 € zusätzlich zu den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen aufgewendet.

Die Bezüge des Vorstands betragen 4.329.113,64 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.420.258,93 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 31.344.610,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf den Seiten 74 bis 76 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE zum 31. Dezember 2014 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 10. März 2015

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Dr. Johannes Kathan

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in fünf Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Kerngegenstand der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 waren die Integration der europäischen Niederlassungen nach Abschluss des Projekts zur Niederlassungslösung sowie die Beratungen zum Umsetzungsstand des Vorhabens zur Zertifizierung des partiellen internen Modells nach Solvency II. Ferner hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der weiteren beabsichtigten internationalen Expansion befasst. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat die Gesamtvertriebsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der nationalen Vertriebsparten erläutern lassen. Die Auseinandersetzung mit der anhaltenden Niedrigzinsphase machte einen weiteren Schwerpunkt in den Beratungen aus. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichten lassen. In die Berichterstattung sind die Konzernrisikostategie, der Risikobericht sowie die strategische Planung für die nächsten drei Jahre eingeflossen.

Der Gesamtaufichtsrat hat sich außerdem nach Vorbereitung durch den Personalausschuss mit der Wiederbestellung eines Mitglieds des Vorstands befasst und den entsprechenden Beschluss zur Wiederbestellung getroffen. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert und entsprechende Beschlüsse getroffen. Im schriftlichen Verfahren hat der Gesamtaufichtsrat die Geschäftsordnung zwecks Anpassung an die Beteiligungsstruktur geändert.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt achtmal, davon viermal außerordentlich, getagt. Thema der außerordentlichen Sitzungen war die Umsetzung des Investitionsvorhabens in Private Equity. In schriftlichen Verfahren hat der Finanzausschuss entsprechend seiner Zuständigkeit Personalentscheidungen in Tochterunternehmen, Immobilienveräußerungen sowie Beraterbeauftragungen genehmigt.

Kernthemen der ordentlichen Sitzungen waren Kapitalanlageentscheidungen sowie Investitionsentscheidungen des Vorstands mit Zustimmungsvorbehalt des Finanzausschusses entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands. Mehrfach hat der Finanzausschuss auch zur internationalen Expansion beraten und beschlossen.

Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Neben den Prognosen für die Abschlüsse im Geschäftsjahr 2014 wurde die strategische Planung für die Jahre 2015 bis 2017 diskutiert und dem Aufsichtsrat zur Verabschiedung empfohlen. Quartalsabschlüsse wurden ebenfalls verabschiedet.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2014 viermal ordentlich getagt. Darüber hinaus ergingen Beschlüsse in schriftlichen Verfahren. Beratungsgegenstände der ordentlichen Sitzungen waren die Vorbereitung der Beschlussfassung zur Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds, die Zielvereinbarungen und die Altersversorgung sowie die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Gegenstand der schriftlichen Beschlussfassungen waren die dem Personalausschuss entsprechend der Geschäftsordnung obliegenden Genehmigungen nach § 114 AktG.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 19. Mai 2014 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. Mai 2015 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 22. Mai 2015

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus §1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Margit Schuler	Betriebsratsvorsitzende der ARAG SE, Mettmann stellv. Vorsitzende
Marco Hoogendam	Syndikusanwalt, Amersfort, Niederlande
Richard Wenhart	Mitarbeiter Produktionssteuerung/ Systemüberwachung IT, Buch a. Erlbach

Der Beirat	Christoph Buchbender	Vorstandsmitglied, Neuss, Vorsitzender
	Rainer Gebhart	Vorstandsmitglied, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
	Burkhard Balz	Mitglied des Europäischen Parlaments, Stadthagen (seit 19. Mai 2014)
	Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
	Werner Gremmelmaier	Vorstandsmitglied, Neukeferloh
	Dr. Volker Himmelseher	Diplom-Kaufmann, Pulheim
	Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Ulrich Kirsch	Oberst, Sonthofen (bis 19. Mai 2014)
	Dr. h. c. Horst Klosterkemper	Diplom-Ingenieur/ Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf
	Klaus-Heiner Lehne	Rechtsanwalt, Düsseldorf (bis 28. Februar 2014)
	Friedrich-Wilhelm Metzeler	Rechtsanwalt/ Diplom-Kaufmann, Düsseldorf

Hans Schwarz Vorstandsvorsitzender
der Stadtsparkasse Düsseldorf i. R.,
Düsseldorf

André Wüstner Bundesvorsitzender des Deutschen
Bundeswehrverbands,
Montabaur
(seit 19. Mai 2014)

Der Vorstand	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Düsseldorf, Vorsitzender
	Dr. Johannes Kathan	Düsseldorf
	Dr. Matthias Maslaton	Moers
	Werner Nicoll	Herzogenrath
	Hanno Petersen	Ratingen
	Dr. Joerg Schwarze	Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-2218
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen

